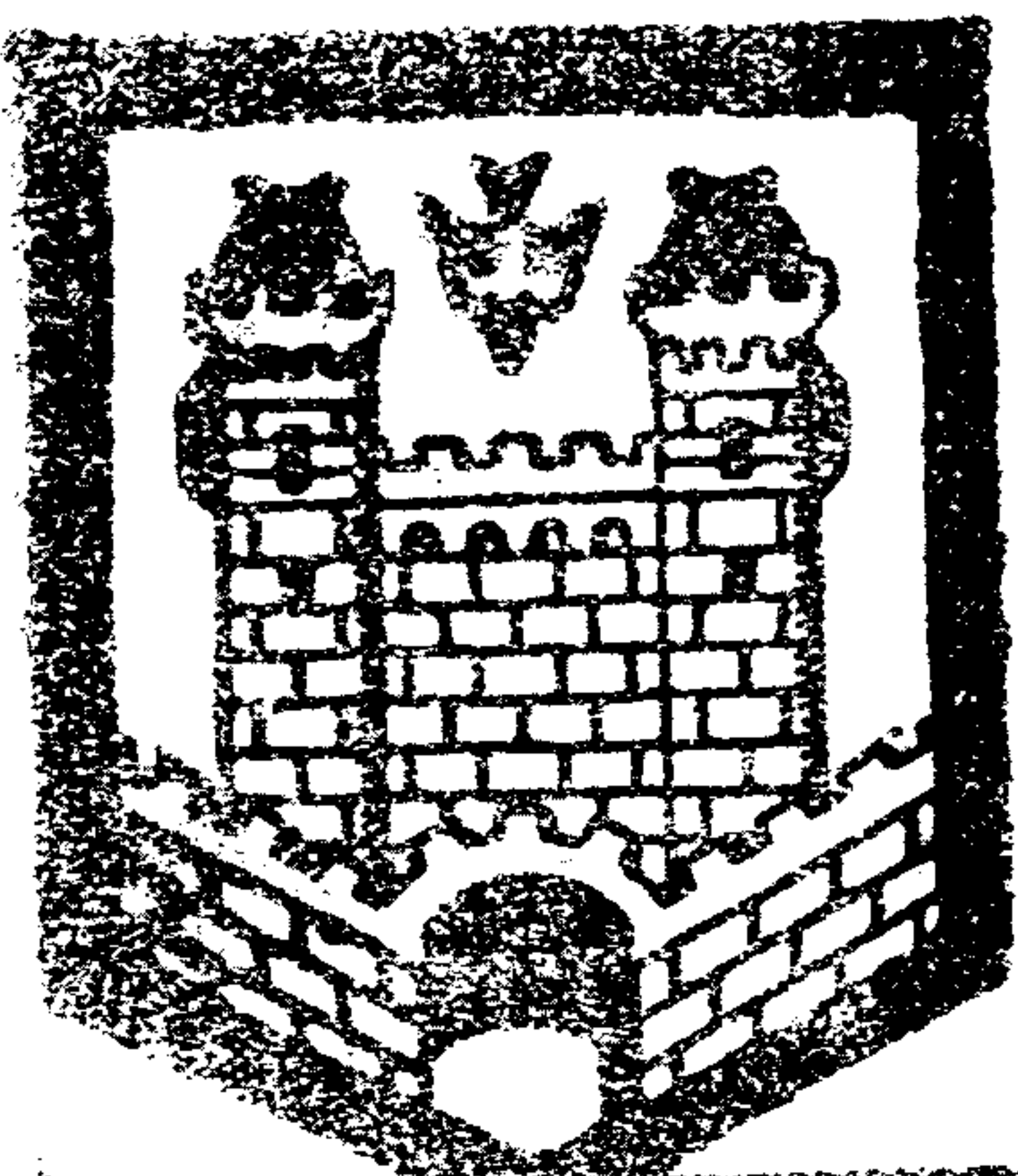




Marburger Zeitung

Verantwortlicher: Verwaltungsrat
Redaktion: Dr. H. H. H. H. H.
Verlag: Dr. H. H. H. H. H.
Druck: Dr. H. H. H. H. H.
Erscheinungsort: Marburg
Erscheinungszeit: Samstag den 2. Februar 1918
Preis: 50 Pfennig
Anzeigenpreis: 10 Pfennig
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. H. H. H. H.
In Gießen: Bei J. H. H. H. H.
In Kassel: Bei J. H. H. H. H.
In Fulda: Bei J. H. H. H. H.
In Hammelburg: Bei J. H. H. H. H.
In Heiligenstadt: Bei J. H. H. H. H.
In Korbach: Bei J. H. H. H. H.
In Marburg: Bei J. H. H. H. H.
In Melsungen: Bei J. H. H. H. H.
In Northeim: Bei J. H. H. H. H.
In Olfershausen: Bei J. H. H. H. H.
In Runkel: Bei J. H. H. H. H.
In Schlitz: Bei J. H. H. H. H.
In Schmiedefeld: Bei J. H. H. H. H.
In Wehrhahn: Bei J. H. H. H. H.

Nr. 28

Marburg, Samstag den 2. Februar 1918

58. Jahrg.

Italien. Massenstürme gescheitert.

Streik in Friedenshäusern.

Marburg, 1. Februar.

Den teilweisen Arbeiterausständen in für den Krieg wichtigen Betrieben, den wir vor kurzem in Innerösterreich hatten, ist nun auch ein teilweiser Ausstand im Deutschen Reiche gefolgt. Dort sind es die „Unabhängigen“, die unter jüdischer Führung stehenden Sozialisten, welche aus der Partei austraten und unentwegt unter die Fahne der Eigenbrötler traten. Sie fielen zuerst ihrer eigenen Parteileitung in den Rücken und nun auch den Brüdern in den Schützengräben, die sie durch die Verweigerung der Herstellung von Kriegsmaterial wehrlos der Wortsucht von Engländern und Franzosen ausliefern wollen. Daß jeder Ausständige das schmerzlos gewordene Leben von Vaterlandsverteidigern am G. wissen hat, das scheinen sie nicht zu bedenken; in jedem Falle ist ihnen aber die Stärkung der russischen Bolschewikenherrschaft mehr wert, als das eigene Vaterland, als das Leben von hunderttausenden der eigenen Kämpfer. Sie sagen, daß sie den Frieden erzwingen wollen und sehen die Tat am unrichtigen Orte; den Frieden verweigern ja nicht die Mittelmächte, die oft schon ihre Bereitwilligkeit erklärten, auch mit den Westmächten in Friedensverhandlungen zu treten, wie sie dies auch sofort getan haben, als Rußland seine Bereitwilligkeit hiezu ansprach; den Frieden verweigern offen nur die Westmächte und jeder ihrer Staatsmänner sagt es mindestens jede Woche einmal, daß sie keinen Frieden wollen, solange die Mittelmächte nicht zertreten sind. Offenbar dies die Regierenden der Westmächte und verkleidet finden wir dasselbe Begehren bei den Bolschewiken. In England und Frankreich erheben sich aber die Arbeitermassen nicht, um dem blutigen Spiele, der Friedensverweigerung ihrer Regierenden ein Ende zu bereiten, und wo sich dennoch solche vereinzelt Stimmen erheben, dort werden sie von den republikanischen oder „demokratischen“ Machthabern des Staates mit Waffengewalt unterdrückt oder in der Stille des Kerkers zum Schweigen gebracht. So ist in England, in Frankreich, in Italien und im „freien“ Nordamerika und die Blut- und Kerkerherrschaft der Bolschewiken ergängt diese Bilder der Gewalt und Verneinung. Wenn die „Unabhängigen“ im Deutschen Reiche und bei uns den Frieden wollen — den wir ja alle begehren — dann müßten sie sich gegen die Friedenshinderer erheben und daß diese Hinderer nur bei den kriegswichtigen Westmächten vorhanden sind, das muß ein jeder wissen, der Augen hat zum Schauen und Ohren zum Hören; der Wortlaut der Erklärungen der Staatsmänner von hüben und drüben, das Verhalten der Regierenden zu den Friedensänderungen in den Völkern, das muß jedermann darüber belehren; wer den Frieden will und wer ihn grundsätzlich verneint. In der französischen Kammer ist kürzlich von einem „demokratischen“ Deputierten ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die Todesstrafe für jedermann festsetzt, der in Frankreich für den Frieden spricht. Wenn unsere „Unabhängigen“ den Frieden wollen, dann müssen sie helfen, die Macht jener Feinde zu brechen, die den Krieg verlängern; im Hause des Friedensbereitens für den Frieden zu streiken, ist ein Wahnsinn, ein Verbrechen am Vaterlande!

Troßki will keinen Frieden.

Stockholm, 1. Februar. Der hiesige Vertreter der Petersburger Regierung Borowski erklärte offen, Troßki reise mit der festen Absicht nach West-Berlin, um die Verhandlungen hinauszu ziehen so lange es möglich sei. Troßki ist

Das Abkommen über Persien — aufgehoben?

St. Petersburg, 31. Jänner. (Agentur.) Troßki hat dem persischen Gesandten in Petersburg mitgeteilt, daß der Rat der Volkskommissäre das englisch-russische Abkommen bezüglich Persiens vom Jahre 1907, als gegen die Freiheit und Unabhängigkeit des persischen Volkes gerichtet, außer Kraft setzt und für null und nichtig erklärt. Ebenso alle Verträge, die das persische Volk in seiner Freiheit und Unabhängigkeit eingeschränkt oder vergewaltigt haben.

„Weder Krieg noch Frieden.“

Rotterdam, 1. Februar. Aus Petersburg wird gemeldet: Lenin sagte in einer Rede vor dem Kongress der Sowjets: Die zentralmaximalistischen Komitees und der linke Flügel der Sozialrevolutionäre haben eine Formel angenommen, keinen Krieg zu führen und keinen Frieden zu unterzeichnen.

Die „innere“ Front.

Petersburg, 1. Februar. Der oberste Heerführer der inneren Front, General Antonow, hat dem Heerführer der Nordarmee, Proseru, folgende Aufforderung übermittelt:

1. Die Bahnstrecke über Mollan ist überlassen. Schickt die Truppen über Brianz. Schickt sofort drei Regimenter nach Petersburg.
2. Sendet uns ein Eisenbahnbataillon.
3. Zieht von der Front alles zurück, was ihr zurückziehen könnt. Uns stehen fürchterliche Kämpfe bevor. Beeilet euch, zögert keinen Augenblick mehr.
4. Entwaffnet die Polen.
5. Sendet Offiziere zur Verfügung des Hauptquartiers.

Beschlagnahme von Klosterkütern.

St. Petersburg, 28. Jänner. (Ag. Hav.) Die Regierung hat die Laura-Mönchsklöster

überzeugt, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn indessen revolutionäre Bewegungen zum Ausbruch kommen würden. Daran sei ihm viel mehr gelegen als an dem Abschluß des Friedens.

des heiligen Alexander Newski mit allen ihnen gehörigen Gütern und Kapitalien mit Beschlag belegt und alle kräftigen jungen Mönche daraus vertrieben. Der Vorsteher der Laura übergab dem Kommissär ein Verzeichnis der der Laura gehörigen Wertpapiere, deren Gesamt betrag 2 Millionen übersteigt.

Troßki zweifelt an einer Verständigung.

Berlin, 1. Februar 1918. Das Tageblatt meldet indirekt aus Petersburg: Troßki erstattete vor dem Generalkongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Petersburg einen Bericht über den Stand der Friedensverhandlungen. Troßki bezweifelt die Möglichkeit einer Verständigung, da die Delegierten der Zentralmächte angeblich rein kapitalistische Interessen vertreten. Tsernin und Kuhlmann unterscheiden sich in den Hauptzügen durch nichts von den kapitalistischen Dienern Wilson und Lloyd George. Aus der Art dieses Vortrages Troßkis gewinnt man in Petersburg mehr und mehr den Eindruck, daß Troßki mit der Möglichkeit spielt, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen, um dadurch eine Arbeiterbewegung in den Ländern der Zentralmächte hervorzurufen.

Ein Ultimatum an Troßki?

Berlin, 1. Februar 1918. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt an leitender Stelle unter der Überschrift „Der Worte sind genug gewechselt“ mit Bezug auf die Wiederaufnahme der deutsch-russischen Verhandlungen: Troßkis Verhandlungsweise ist eine gefährliche Phantasterei und Taktik. Wenn er trotzdem diesen Weg, der nicht zum Frieden mit uns führen kann, weitergeht, so muß er damit rechnen, daß er über kurz oder lang einer klaren Anfrage gegenübersteht, der er nicht ausweichen kann.

Sinnland.

Schweden und die finnischen Ereignisse.

Stockholm, 1. Februar. Wahrscheinlich um die Rote Garde an der Waffen- und Munitionszufuhr aus Schweden zu verhindern, wurde schwedischerseits die schwedisch-finnische Grenze gesperrt.

Befreiung von russischen Plagegeistern.

St. Petersburg, 31. Jänner. „Alton Tidende“ erfährt aus Haparanda, daß der finnische General Mannenheim auf seinem Marsche nach Süden durch Schutzgardisten und Bauern große Verstärkungen erhalten haben, so daß sein Heer von 15.000 auf 50.000 Mann angewachsen sei. Er beabsichtige nun, Finnland von den russischen Plagegeistern zu befreien. Er soll sich auf dem Wege nach Björneberg befinden.

England.

Ueber eine Million Tote bei zwei misglückten Offensiven.

St. Petersburg, 31. Jänner. Der Mitarbeiter der Londoner Wochenschrift „World“ stellte am 15. Jänner fest, daß nach den Zusammenstellungen des Kriegsamtes die Engländer während der zwei gescheiterten großen Offensiven an der Somme und in Flandern über eine Million an Toten verloren haben.

Amerika.

Die Hilfstruppen.

Osaka, 1. Februar. Aus Washington wird gemeldet: Der amerikanische Kriegsekreter Baker sagte in einer Rede: „Wir haben beschlossen, nicht

unsere ganze Armee nach Europa zu schicken, sondern nur Divisionen aus unserer künftigen Armee und aus unserer Nationalgarde. Wir haben einen Teil unserer geübten Armee zur Ausbildung der Rekruten im Land zurückgehalten. Wir haben jetzt in Frankreich eine Armee stehen die sehr gut eingedrillt ist und sich bereits an die militärische Arbeit gewöhnt hat. Wenn wir zur Zeit auch nur 50.000 bis 100.000 Mann in Frankreich haben, so werden wir nach einigen Monaten mehr als eine Million dort haben und, wenn wir Transporterleichterungen erreichen können, werden wir über 1 1/2 Millionen Soldaten nach Frankreich senden.

Frankreich.

Der Luftangriff auf Paris.

Paris, 31. Jänner. (Antlich.) Vier feindliche Flugzeuggeschwader überflogen unsere Linien nördlich von Compiègne und erreichten Paris. Sie warfen der Reihe nach auf mehrere Vorortsgemeinden Geschosse, worauf sie über Paris flogen, insbesondere über dem rechten Seinenufer, wo sie in einigen Augenblicken fast ihre gesamten Bomben abwarfen, die ziemlich viele Opfer forderten. Zwei Spitälär wurden getroffen, mehrere Gebäude in Brand gesetzt. Tote sind 20, Verletzte 50. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen, die zwei Insassen gefangen genommen. Ein französisches Flugzeug wurde zur Landung gezwungen; die zwei Insassen sind verwundet.

Französische Vorkehrungen an der Schweizer Grenze.

Genf, 1. Febr. „Suisse Libérale“ meldet: Die Franzosen fahren fort, an ihren vor einigen Tagen begonnenen Verteidigungsstellungen unmittelbar an der Schweizer Grenze zu arbeiten. Es handelt sich um eine Vorkehrungsmaßregel für den Fall, als Deutschland auf dem Wege durch die Schweiz Belfort von Süden her angreifen sollte.

Der „Judenstaat“ schon proklamiert?

Bern, 1. Febr. Dem „Berliner Tagblatt“ zufolge proklamierte die englische Regierung dieser Tage den unabhängigen Judenstaat in Palästina mit der Hauptstadt Jerusalem. Die heilige Stätte soll neutralisiert werden.

Anschluß Estlands und Livlands.

Stockholm, 30. Jänner. Vertreter Estlands und Livlands überreichten gestern dem hiesigen Vertreter der Bolschewikenregierung eine Rundgebung, in der es zum Schlusse heißt:

„Die wiederholten Übergriffe der gekürzten Selbstherrschermacht und die zahlreichen Übergriffe gegen die Gesetze des Landes, die von der republikanischen Regierung Russlands zugelassen wurden, haben das Land in eine verzweifelte Lage gebracht und ihm die Möglichkeit genommen, sein staatliches Dasein zu festigen. Die Vertreter des Landes sind somit gezwungen, sich nach Schutz außerhalb der Landesgrenzen umzusehen

und dort Garantien für Gesetz und Recht zu suchen. Daher hat die Ritterschaft von Livland und Estland beschlossen, das Deutsche Reich um Schutz zu bitten.“

Schweiz.

Eine Arbeiterbewegung.

Zürich, 31. Jänner. Unter dem Druck der außerschweizerischen Vorgänge und der wachsenden wirtschaftlichen Not im Inland macht sich seit einiger Zeit unter der schweizerischen Arbeiterschaft eine scharfe oppositionelle Strömung geltend, die zunächst in dem Widerspruch gegen die Einführung der Zivildienstpflicht zum Ausdruck kam, darüber hinaus sich indes weiter in einer Reihe von radikalen Forderungen, wie Demobilisation der Armee, äußert.

Die Bewegung ist scharf antimilitaristisch und steht nicht unter der Führung der bisherigen Parteiführer, die vielmehr in der Arbeiterschaft zur Besonnenheit und zur Erfüllung der Pflicht gegenüber Staat und Armee auffordern.

Von einer „revolutionären“ Bewegung kann indes nicht gesprochen werden.

Deutsches Reich.

Der Ausstand — Kriegsrechtsverhängung.

Berlin, 31. Jänner. Heute in den Abendstunden ist über ganz Berlin Kriegsrecht verhängt worden, womit mit die Ersetzung der Zivilgerichtsbarkeit durch die Militärgerichtsbarkeit verbunden ist.

Gewalttaten von Ausständigen.

Berlin, 31. Jänner. Heute morgens sammelte sich in Charlottenburg eine größere Menschenmenge an, die durch Schüsse auseinandergetrieben wurde. Dabei wurden Schüsse gewechselt, die einen Wachtmeister tödlich verletzten. Die Menge zog in östlicher Richtung nach Moabit, wo es dank dem Eingreifen der Polizei gelang, die Ansammlung zu zerstreuen. Ein Schuttmann wurde von rückwärts angegriffen und durch 2 Schüsse nicht unerheblich verletzt. Außerdem wurden noch ein Wachtmeister und drei Schuttmänner verletzt. Von den Streikenden sind 6 verletzt worden. Mehrere Straßenbahnwagen wurden umgeworfen. Seit heute früh sind 30 Männer, 9 Frauen und 3 Jugendliche festgenommen. Auch im Treptowpark fand eine Versammlung statt, die zerstreut wurde.

Wer sich darüber freut . . .

AB. Berlin, 31. Jänner. Das Wolff-Büro meldet aus Kopenhagen: In London ist die Nachricht vom Streik in Deutschland mit heller Freude aufgenommen worden. Das Ereignis wurde in London durch Sonderblätter mit der Überschrift: „Der Zusammenbruch der Mittelmächte“ bekanntgegeben.

Teilung erbeuteter Vorräte.

Oesterreich bekam trotz geringerer Bevölkerung mehr Vorräte als Deutschland.

AB. Berlin, 31. Jänner. Das Wolff-Büro meldet: Immer wieder tauchen in der Presse des In- und Auslandes über die Teilung der Vorräte der besetzten rumänischen und italienischen Gebiete zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn Angaben auf, die je nach der Parteirichtung in diesem oder jenen

Sinne kommentiert werden. Eine Klarstellung der Angelegenheit scheint daher am Platze. Aus Italien kommt eine Ausfuhr von Lebens- und Futtermitteln überhaupt nicht in Betracht, da die dort vorhandenen Vorräte nicht einmal mehr zur Ernährung der italienischen Bevölkerung ausreichen. Aus Rumänien haben seit der Besetzung des Landes bis zum heutigen Tage Deutschland 630.000 Tonnen und Oesterreich-Ungarn 755.000 Tonnen Getreide einschließlich Mais erhalten. Zur richtigen Verteilung dieser Zahl ist zu berücksichtigen, daß das Verhältnis der Einwohnerzahl zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn 7 zu 5 beträgt und im Frieden Deutschland 5 Millionen Tonnen Getreide einschließlich Mais einführen mußte, während Oesterreich eine nennenswerte Einfuhr in diesen Dingen überhaupt nicht hatte. Die übrigen Rohstoffe und Landbesitzungen der besetzten rumänischen und italienischen Gebiete sind zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach dem Grundbesitz geteilt worden, daß jeder Staat dasjenige erhält, was er nötig braucht.

Ungarn.

Eine selbständige ungarische Armee.

In ungarischen Abgeordnetenhause führte Ministerpräsident Dr. Wellerle hinsichtlich der wirtschaftlichen Trennung von Oesterreich und der Selbständigkeit der ungarischen Armee u. a. aus: Unser Streben dahin wird unter Wahrung der einheitlichen Führung, Leitung und der inneren Organisation, welche die Einheit und Wirksamkeit der Wehrkraft sichert, vom Kaiser gebilligt. Die Reform wird selbstverständlich nur nach der Beendigung des Krieges durchführbar sein. Zu seinen Ausführungen über die Friedensziele sagte der Ministerpräsident u. a., daß unsere Friedensbereitschaft aufrichtig und ernst ist. Wir gestatten nicht, daß bei uns Reime der Auflösung ausgelegt werden und daß unter dem falschen Schlagworte des Friedens jetzt sich bildende Volksgruppen in zerstörender Weise ihr Haupt erheben. Wir wünschen unser Bündnis mit Deutschland als eine der wirksamsten Sicherungen des Friedens aufrecht zu erhalten und zu kräftigen und wir bestehen darauf, daß unsere Gebundenheit gegenüber dritten Staaten keine Gebundenheit gegenüber Oesterreich nach sich zieht.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 31. Jänner.

Der Italiener hat gegen unsere die Hochfläche von Schlägen (Asiago) beherrschenden Bergstellungen nach dreitägiger Artilleriewirkung einen wichtigen Massenstoß geführt, der die wichtigen und starken Bergpositionen des Monte di Valbella und des Col del Rosso in seine Hände brachte. Der Döfögel unserer dortigen Gruppe mußte zurückgenommen werden. Die Italiener haben dadurch einen nicht zu unterschätzenden Erfolg errungen, der umso höher einzuschätzen ist, als sie von diesen eroberten Stellungen nunmehr das Gebiet bis zur Frenzellauchschicht beherrschen. Das sind Rückschläge, die allerdings schmerzlich sind und die Italiener

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Natürlich, ich bin doch alt und vernünftig genug dazu!“ Gibt sie vergnügt zurück.

Beide begegnen sich in dem Salon, in dem inzwischen auch Dagobert und Alig eingetroffen sind. Wenige Minuten später fährt auch Lühens Auto vor. Lühens ist ein schlanker, blonder Offizier, so eine Art verfeinerter Bedemann mit einem schmalen interessanten Gesicht. Konstanze unterhält sich sehr vorzüglich mit ihm, Grete findet seine Augen einfach frech.

Einem so ungeniert ins Gesicht zu blicken! Wie ein Untersuchungsrichter sieht er aus!“ ereifert sie sich, als Lühens fortgefahren. „Er hat so einen echten, frechen Jungensblick. Für diese Sorte Menschen danke ich!“

Konstanze sagte nichts, aber dachte bei sich, daß Wolf von Lühens einem guten, wenn auch nur kleinen Offizierskabel entkamme und daß er von einem Däkel, der drüben im Lande der Pankees schwer reich geworden, die anständige Summe von

hunderttausend Mark geerbt. Lühens hatte ihr sehr den Hof gemacht, die Sache wollte überlegt werden.

Marianne hatte auf allgemeines Verlangen wieder gesungen, auch das Lied von den zwei Königsleibern, das Grete sehr gewünscht. Nun steht sie allein am Fenster ihres Zimmers, Alig und Herbert haben sich zur Ruhe begeben. Sie hat die Lichter gelöscht, breites Mondlicht fällt durch das offene Fenster und erfüllt das Gemach mit magischem Glanz. Da öffnet sich leise die Tür, die zu Herberts Gemächern führt, ihr Gatte erschien auf der Schwelle. Marianne zuckte zusammen, sie glaubte Herbert längst zur Ruhe, nun stand er plötzlich vor ihr. Wie ein Geist erschien er ihr in den fahlen Mondlicht. Bächeln kommt er näher.

„Habe ich dich erschreckt, Marianne? Das war nicht meine Absicht. Oder zürst du, daß ich so ohne allen Formen hier eingebrungen bin?“

„Ich zürne nicht, aber warum bist du gekommen? Warum immer wieder die alte Qual erneuern?“

„Muß es denn unbedingt eine Qual sein? Anni, kleine Anni, ich habe in deinem Tagebuch gelesen. Jenes liebe, hochherzige Kind warst du, meine

Marianne. O, warum sagtest du nichts davon?“

Er ist ganz nahe zu ihr getreten, er versucht seinen Arm um sie zu legen, doch sie weicht ihm aus. Totenblau blickt sie starr in sein Gesicht.

„Herbert, wenn du mein Tagebuch gelesen, dann mußt du wissen, wie tief du mich erniedrigt hast, als du mir anbotest, dein Weib zu werden, ohne mir einen Anteil an deinem Herzen zu geben.“

„Marianne, warum quälst du dich und mich immer wieder mit dem Gedanken an jene für uns beide so schmerzliche Zeit?“

„Weil ich niemals vergessen kann, was hinter uns liegt, Herbert, niemals! Als du um mich warst, da kannte ich so wenig von dir, ich dachte nur immer an den stolzen, hochherzigen Knaben, der so hochmütig mein kleines Geldopfer verschmähte, und ich wies jeden Gedanken an eine unlautere Gesinnung des Mannes, der um mich war, weit von mir. Herbert, daß du um mich warst um meines Selbes willen, dafür hätte ich in Anbetracht der widrigen Verhältnisse wohl ein verzehrendes Versehen gehabt, daß du mich aber betrogen, daß du mir Bleibehamstest, die doch einer anderen gehörte, das hat mein Herz gebrochen.“

(Fortsetzung folgt.)

SCHMOLL-PASTA

beste Schuhcreme
überall erhältlich

werden gewiß bemüht sein, die gewonnenen Stellungen nach Kräften auszunutzen und weitere operative Erfolge zu erzielen. Selbstverständlich wurden aber von unserer Heeresleitung die nötigen Dispositionen getroffen, welche der veränderten Lage Rechnung tragen. Die Italiener werden sich noch viele blutige Köpfe in dem von ihnen verlorenen Gebirgslande holen, bis die Entscheidung — wo anders fallen wird!

An der deutschen Westfront herrscht noch immer der Erstarrungszustand, in welchen die beiderseitigen Artillerien hineinschreien; die ausgiebige Besetzung von Paris mit Bomben — ein Ereignis, an welches man in Paris wohl nicht mehr glauben wollte — wirkt trotz des Charakters der Vergeltung für feindliche Bombenangriffe zur Weihnachtszeit auf offene, unverteidigte deutsche Städte hinter der Front, wie eine Eröffnungsmußel des bevorstehenden großen Reigens an der Westfront.

Im Osten sind wir ruhige Zuschauer neuer Kämpfe geworden, welche sich unsere Gegner gegenseitig liefern. Zwischen Bolschewiktruppen und Rumänen, zwischen der Armee der Petersburger Herren und den Truppen der Ukraine werden Schlachten geschlagen, deren Erbitterung noch jungen, ursprünglichen Charakter trägt. Zwei Geschehnisse seien besonders hervorgehoben: der Einzug der Rumänen, welche die Maximalisten schlugen, in Reni, und die Schlacht bei Bud, in welcher die Ukrainer die Bolschewiken schlugen. Auf jenem Boden, der überreich gedüngt worden ist mit unserem Blute, bekämpfen sich nun in erbittertem Ringen die getrennten Teile unserer Feinde und daß die russischen Truppen das seinerzeit in unseren Generalstabberichten so oft genannte Bud als Geschlagene an die Ukrainer verloren, mit denen sie einst gemeinsam gegen unsere Truppen kochten, das ist wohl die schärfste und blutigste Ironie in diesem ganzen Kriege!

Abgeordnetenhaus.

Nachbehandlung Kriegsbeschädigter.

In der Sitzung vom 30. v. wurde nach Erledigung der Kriegsgewinnsteuer, worüber wir dringlich bereits berichteten, noch der Bericht des Gesundheitsausschusses zur kaiserlichen Verordnung über die ärztliche Nachbehandlung und praktische Schulung der kranken und verwundeten Militärpersonen verhandelt. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Randglossen der Woche.

Der schwedische Außenminister betonte jüngst bezüglich der schwedisch-englischen Tonnagefrage, die Regierung müsse ein Abkommen treffen mit jener Mächtegruppe, von der sie notwendige Rohstoffe erhalte, auch wenn dies nur auf Kosten der schwedischen Handelsmarine geschehen könne.

Orbentlich deutsch gesagt: Schweden will mit der Entente gehen.

Die Methoden der Bolschewiki möchten manche Leute gar so gern auch bei uns einführen.

Ihnen gibt es nicht zu denken, was Maxim Gorki, der stets Sozialist und Revolutionär war, darüber schreibt: „Die Volksmassen müssen sich endlich darüber klar werden, wohin eine Wander von Abenteurern und Irrsinnigen sie führt“.

Die Friedensgegner. Die „Times“ schreiben, Deutschland und Oesterreich wollen die Alliierten zu einer Konferenz „verleiten“, um sie sicher trennen zu können.

Da scheint es im Haus der Entente schon gewaltig zu krachen.

Der „Friedensfreund“ Trotski. Wie Staatssekretär Kühlmann berichtete, herrschte bei den Friedensverhandlungen eine freundliche Grundstimmung und auch außerhalb der Sitzungen ein freundschaftlicher Verkehr; nach Trotskis Ansicht trat eine vollständige Veränderung in der Haltung der russischen Delegierten ein, die sich in ihren Häusern hermetisch abschlossen.

Ja, Trotski ist vielseitig: die russischen Massen wollen eben den Frieden, seine englischen Freunde das Gegenteil.

Ueber die Bolschewiki schreibt die „Morningpost“: In West-Belgien ist der Bolschewik für die Selbstbestimmung, in Petersburg für den Militarismus; dort sind seine Waffen Pamphlete, hier Maschinengewehre; dort appelliert er an das deutsche Volk, hier unterdrückt er das russische Volk; in West-Belgien ist er Demokrat, in Petersburg ist er der Zar.

Stimmt auffallend.

Die großserbische Propaganda ist, wie der tschechische Delegierte Stranzky meint, „nicht anders aus der Welt zu schaffen, als durch Wiederherstellung eines großserbischen, serbokroatischen südslawischen Reiches“.

Nach dieser Auffassung wären Einbruchsdiebstähle nicht anders aus der Welt zu schaffen, als durch Verteilung aller Kapitalien an die Herren Einbrecher.

Wilson's „Friedensangebot“ stimmt, wie Graf Czernin erklärte, „in den großen Prinzipien, nach denen die Welt mit Abschluß des Krieges neu geordnet werden soll, im wesentlichen mit unseren Ansichten überein“.

Der „Kleine“ Unterschied besteht nur darin, daß Wilson seine Vorschläge verwirklicht wissen will, sobald die Mittelmächte vollständig — besiegt sind.

Freund Koroschek erklärte nach der letzten großen Rede des Grafen Czernin, die selbst einem politischen Rinde vollkommen verständlich ist, „durch die Ausführungen des Ministers nicht genügend Klarheit erhalten“ zu haben.

Für die ungenügenden Volksschulfortschritte Koroscheks ist doch nicht der Minister verantwortlich.

Kurze Nachrichten.

Ein Elbe-Diffekanal durch Mecklenburg. Die Wismarer Kaufmannskompagnie hat neuerdings der mecklenburgischen Regierung eine Kanalverbindung Elbe-Wismarer Bucht empfohlen. Der Kanal soll von der Elbe nach dem Schweriner See und von dort nach der Wismarer Bucht in die Ostsee führen. Dadurch soll Mecklenburg an das große, noch auszuführende mitteleuropäische Wasserstraßennetz angeschlossen werden.

Erhöhung des Soldatensoldes in Frankreich. Wie aus Paris gemeldet wird, wird der Sold der französischen Truppen an der Front von einem auf drei Francs im Tag erhöht; davon werden zweieinhalb Francs als Sparsumme gutgeschrieben.

300.000 Kronen aus einer Geldkassette gestohlen. Aus Triest wird gemeldet: In der Infanteriekaserne in Pozzol haben bisher unbekannte Täter am 26. Jänner nachts aus der mit einem Stemmstein gesprengten eisernen Geldkassette 300.000 Kronen gestohlen.

Zur Dedung der Abgänge beim poln. Hilfskorps wurde einvernehmlich mit dem A. D. R. R. von dem Chef des Ersatzwesens bis auf Weiteres die Werbung von freiw. sich meldenden österr. Staatsbürgern polnischer Nationalität für das poln. Hilfskorps bewilligt. Von der Aufnahme gänzlich ausgeschlossen sind derzeit die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1899 und 1900.

Aus dem vergewaltigten Griechenland. Nach einer Meldung aus Athen wurden auf Verlangen der Entente der Hofmarschall, der Oberstallmeister, der Privatsekretär des Königs und drei Stabsadjutanten wegen ihrer königstreuen Gesinnungen der Stellen entzogen.

Die neuen Banknoten der Ukraine. Das Generalsekretariat der Ukraine hat in Kiew in einer eigenen Notendruckerie um 30 Millionen Rubel Banknoten herstellen lassen.

Unsere Ernährungsfragen.

Die Mehl- und Brotversorgung von Marburg wird in der nächsten Woche dank den Bemühungen des Gemeindevirtschaftsamtes etwas besser sein als in der letzten Zeit. Vor allem war es möglich, den brotlosen Sonntag diesmal zu vermeiden, so daß Jedermann die normale Brotration erhält. Schwerarbeiter erhalten Sonntags nur eine Brotportion. Das Brot wird auch mehr Weizenmehl enthalten und wird daher besser sein als das dieswöchige Maisbrot. In der Speisemehlversorgung ist ebenfalls

eine kleine Besserung zu verzeichnen, indem die Hälfte desselben in Gleichmehl ausgetauscht wird. Es entfällt daher auf die Person ein Achtelkilo Gleich- und ein Achtelkilo Maismehl.

Katastrophale Viehanfbringung im Marburger Bezirke. Für den Februar wurde dem Marburger politischen Bezirke die Anfbringung von 1900 Stück Vieh für die Armee im Felde, für die Versorgung der Garnison, für die Versorgung des Bezirkes und der Stadt Marburg vorgeschrieben; das Vieh wird unter behördlicher Aufsicht von den Besitzern geholt. Daß diese Anforderung für den Marburger Bezirk, der ohnehin schon den größten Teil seines Viehbestandes teils durch die Requisition, teils durch den Futtermangel verloren hat, katastrophale Folgen haben muß, ist natürlich. Für die Stadt Marburg wird dadurch die Fleischnot, die ohnehin schon arg ist, noch verschärft werden und der Milchmangel ein noch drückender werden. Angesichts der reichen Viehbestände tschechischgefunter Adeltiger, die nicht angefaßt werden, weil sie kuglerweise in Massen ins schändliche „Heerdenbuch“ eingetragen wurden, wirkt dieses überaus scharfe Ergreifen des Restes unseres

Bei dieser Gelegenheit verweisen wir darauf, daß die Einführung der Fleischkarte auch in Marburg eine Notwendigkeit ist; durch die Fleischkarte würde eine gleichmäßige Verteilung des wenigen zum Verkaufe gelangenden Fleisches gewährleistet werden und der Uebelstand wäre beseitigt, daß manche Parteien zwei und mehr Kilogramm Fleisch, andere aber nur eine sehr geringe Menge oder gar nichts erhalten.

Zuckerverkauf. Vom Gemeindevirtschaftsamte erhalten wir folgende Mitteilung: Der Zuckerverkauf beginnt Dienstag den 5. Febr. u. zw. in allen Geschäften gleichzeitig. Die Kaufleute werden ersucht, den zugewiesenen Zucker bis dahin zum Kleinverkauf bereitzustellen.

Das deutsche Mehl in Wien. Die ersten Waggons mit deutschem Mehl sind in Wien eingelangt. Mit dem auf Wien entfallenden Teil kann die Wiener Bevölkerung bei alleiniger Verwendung zur Brotbereitung etwa zwei Wochen reichen. Da das Mehl jedoch nicht auf einmal zur Verfügung steht und auch als Kochmehl zur Ausgabe gelangt, dürfte es gelingen, mit dem deutschen Mehl als Zubuße etwa drei bis vier Wochen auszukommen.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Feldkurat i. d. Ref. Anton Almer an der Militärunterrealschule in Straß wurde als geistl. Professor 2. Kl. in den Aktivstand der Militärgeistlichkeit übernommen. Herr Almer hat mit dem Grazer Hausregiment den russischen Feldzug und den ersten Teil des italienischen Feldzuges mitgemacht.

Feldpostprivatpaketverkehr. Nunmehr ist der Feldpostprivatpaketverkehr unter den bestehenden Bedingungen auch zu dem Marinefeldpostamt Pola zugelassen.

Staatsprüfungen für Forstwirte. Die Staatsprüfung für Forstwirte wird in der Zeit vom 16. bis 23. April, die Prüfung für den Forstschuß- und technischen Hilfsdienst vom 8. bis 10. April und die Prüfungen für den Jagd- und Jagdschuldiener vom 11. bis 13. April bei der Statthalterei in Graz stattfinden.

Der Ausstand im Rößlach-Boitsberger Revier ist wieder beigelegt und die Arbeit angenommen worden.

Von einem Baume erdrückt. Aus Renhans bei Elm wird gemeldet, daß die 69jährige Bäuerin Marie Distrikel beim Baumfällen von einem Stamme erdrückt wurde.

Eine Bitte. Wir haben anläßlich mitgeteilt, daß einer armen Witwe in der Rärntnerstraße zwei von ihr unter Sorgen und Mühen aufgefütterte Schweine gestohlen wurden. Sie bittet nun auf diesem Wege um Spenden, damit sie wenigstens das für den Ankauf der jungen Schweine verwendete Geld wieder ersetzt bekomme; sie hat das schwer zusammengeparte Ankaufsgeld und die Futterkosten verloren und ihre Mühe war eine vergebliche. Spenden nimmt die Verwaltung unseres Blattes entgegen.

Der Marburger Adresskalender für das Jahr 1918 (25. Jahrgang) ist erschienen. Sein Inhalt umfaßt außer dem üblichen Adressarium das Verzeichnis aller Hausbesitzer von Marburg, alle amtlichen und gewerblichen Anschriften. Der literarische Teil ist sehr reichhaltig; Erzählungen, humoristische Skizzen und lyrische Beiträge gestalten den Adresskalender auch zu einer fesselnden und unterhaltenden Lektüre. Ein Rückblick auf den Weltkrieg, Stempel, Maße und Gebühren, ein Marburgerverzeichnis usw. machen diesen Adresskalender wertvoll für alle Kreise. (Preis 2 R.)

Nur 1 R. 60 P. im Vierteljahre kostet der Bezug des jeden Montag früh erscheinenden „Deutschen Montag“, dessen offene, freimütige Sprache in vortrefflich geschriebenen Aufsätzen alle Gebiete des nationalen und wirtschaftlichen Lebens erschließt. Dem Bedürfnis nach einem solchen, für unsere Alpenländer geschriebenen und politisch verbindenden Blatte kommt der „Deutsche Montag“ in jeder Weise als Anwalt unserer Volksinteressen entgegen. Sein Bezug sei hiemit allen Bevölkerungskreisen wärmstens empfohlen.

Die städtische Badeanstalt ist am 2. d. nur in der Zeit von 10 Uhr vormittag bis 1 Uhr mittag geöffnet.

Der Marburger Strommangel. Der Mangel an elektrischem Strom für unsere Druckmaschinen zwang uns, einen Teil der Frauenzeitung und der Anzeigen der heutigen Ausgabe unseres Blattes auszulassen; das Fehlende wird in der Donnerstag-Ausgabe nachgetragen werden.

Gasthausöffnung. Herr und Frau Möcher, gewesene Werkzeughandlende, haben die Gastwirtschaft der Frau Agnes Szalobis, vormalig Seiger, in der Domgasse Nr. 8, kauslich erworben und am 1. d. übernommen. Die neuen Besitzer werden durch vorzügliche Getränke und gute Speisen ihre Gäste erfreuen.

In der Gastwirtschaft Halbwidl in Reudorf findet Sonntag, den 3. Februar 1918 ein Nachmittags-Konzert des Duo. Melzow bei freiem Eintritt statt. Im übrigen verweisen wir auf den Anzeigenteil im heutigen Blatte.

Zum Unterschriftensammlungsschwindel für die Los von Österreich-Frage wird uns mitgeteilt, daß einzelne Sammlerinnen den Parteien vorzuwindeln, es handle sich um Unterschriften für das — „rote Kreuz“! Also Achtung auf diese Betrüger!

Was sich der Abgeordnete Berstovschel erlaubt! Wie wir erfahren, läßt der Los von Österreich-Apostel Abj. Berstovschel junge Leute, von den er vermutet, daß sie an der harmlosen Demonstration gegen ihn teilnahmen, förmlich zu sich vorladen, offenbar um sie anzufragen, über sie ein Netz zu werfen und von ihnen die Namen von Beteiligten zu erfahren. Er mag sich also das Amt eines Untersuchungsrichters an. Hoffentlich wird jeder „Vorgeplauderte“, statt zu ihm zu gehen, ihm die richtige Antwort auf dem geeigneten Wege zuteil werden lassen!

Geldverbrechen. (3000 Kronen Messer gelber gestohlen.) Am 20. v. kam in das Kapuzinerkloster am Nikolaiberge bei Eilt ein Mann in Felduniform und sagte dem Pförtner, er habe mit dem Guardian wegen der dem Kloster zugesagten Kohlen zu sprechen. Der Fremde wurde angewiesen, sich in die Zelle des Guardian zu begeben, der aber zur selben Zeit zum Beichtstuhlgang in die Kirche abberufen wurde. Der Guardian ließ die für die Messen gespendeten Gelder in einer offenen Kasse liegen und begab sich zum Beichtstuhlgang. Als nun der Feldwebel in die Zelle kam, nahm er das Geld, bei 3000 Kronen, und machte sich davon. Die Abberufung des Guardian zum Beichtstuhlgang dürfte wohl mit dem Diebstahl in Verbindung stehen. (Der große Betrag von 3000 Kronen für Messerlesen bestätigt die bekannte Tatsache, daß die slowenische Geizhalsigkeit in dieser Zeit durch die vielen Messerbestellungen für Gefallene oder Krankenheiten Gelegenheiten noch nie dargebotene Einnahmen erzielt.)

Geschäftsverkehr mit der Schweiz. Die Handels- und Gewerbestammer in Graz ersucht Firmen ihres Sprengels, die während des Krieges Geschäfte mit der Schweiz abgeschlossen haben, sie hiervon unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

Meiburger Nachrichten. (Vom Zuge entzweiggeschnitten.) Der 50 Jahre alte, beim Besitzer Berger in Hermeien wohnhafte Josef Wusche wurde am 29. v. M. von einem gegen-

überfahrenen Lastwagen überfahren. Wusche wurde von der Lokomotive etwa 20 Meter auf dem Bahngleise geschleift und blieb dann quer über denselben liegen, so daß die Räder den Körper bei den Hüften entzweigschnitten. — (Großes Schadensfeuer.) Im Wohngebäude des Besitzers Johann Grabner, vulgo Berger in Engelsberg bei Weiterfeld kam ein Feuer zum Ausbruch, dem die ganze Einrichtung und alle Habseligkeiten der Hausleute, ferner das Wirtschaftsgebäude samt allen Getreide- und Futtervorräten sowie Feldgeräte zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr 18.000 R., die Versicherungssumme nur 3000 R. Das Feuer soll durch den schadhafte Zustand des Backofens entstanden sein. — (Unglücksfall.) Der Bürgermeister von Raderdorf, Herr Postanec, wurde, als er am 30. v. M. am Heimwege war, plötzlich ohnmächtig, fiel zu Boden und zog sich hierbei eine stark blutende, schwere Kopfwunde zu. Er war bewußtlos und mußte in das Allgemeine Krankenhaus nach Klagenfurt überführt werden. Beim Besitzer Franz Maier in Leidenberg bei St. Veit verunglückte durch einen Fehltritt am vergangenen Montag beim Dachdecken der 48 Jahre alte Zimmermann Franz Senole; er stürzte über 5 Meter tief auf steinigen Boden und erlitt nebst einer starken Gehirnerschütterung auch einen komplizierten Bruch des rechten Oberschenkels. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus in Klagenfurt gebracht.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 1. Febr. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlich Asiago stürmte der Italiener viermal gegen unsere neuen Stellungen. Jeder Angriff scheiterte bereits im eigenen Feuer unter schwersten Verlusten für den Gegner. Unserer Artillerie gebührt bei diesem Erfolge besonderer Verdienst. In den Kämpfen am 29. und 29. Jänner haben sich das Egerländer Schützenregiment Nr. 6, das 3. Bataillon des 2. Reg. der Tiroler Kaiser Jäger sowie die Tiroler Landsturmbataillone 168 und 171 besonders ausgezeichnet.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 1. Febr. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Febr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Erkundungsabteilungen brachten aus den englischen Stellungen in Flandern Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei dichtem Nebel blieb die Feuertätigkeit an der ganzen Front gering.

Italienische Front.

Auf der Hochfläche von Asiago lebhafter Artilleriekampf. Von Monte Diabellia und Sol del Rosso setzten die Italiener viermal starke Kräfte zu neuen Angriffen ein. Sie brachen jedesmal im Feuer vor den österreichisch-ungarischen Stellungen zusammen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubenhorst.

Russische Teil-Demobilisierung.

Die 30jährigen gehen heim.

M. Petersburg, 30. Jänner. Der Kriegsrat hat die Demobilisierung aller jener Mannschaft der Jahrgänge 1904 bis 1907 angeordnet, die am 7. Febr. das Alter von 30 Jahren erreicht haben werden.

Der Berliner Ausstand.

Verschärfter Belagerungszustand.

M. Berlin, 1. Febr. Die gestern vorgekommenen Ausschreitungen veranlaßten die Regierung, die nötigen Maßregeln gegen eine weitere Ausbreitung des Ausstandes zu treffen, die auch sofort ihre Wirkung tat. Der Ausstand scheint nicht weiter zuzunehmen. Es wurden gestern abends durch den wachhabenden Offizier

der Schloßwache unter Trommelwirbel auf dem Schloßplatz der verschärfte Belagerungszustand für Großberlin verhängt und die Einrichtung außerordentlicher Kriegsgerichte angeordnet und mit der Anwendung der schärfsten Maßnahmen gedroht für den Fall, daß sich Ausschreitungen wiederholen sollten.

Der Oberbefehlshaber in den Marken erläßt gleichzeitig an die Bevölkerung eine Warnung vor Störungen der Ruhe und der öffentlichen Ordnung, weil eine solche mit allen Mitteln unterdrückt werden wird.

Der U-Boot-Krieg.

M. Berlin, 1. Febr. (Wolffbüro.) Im Sperrgebiet am England sind kürzlich durch unsere U-Boote 5 Dampfer versenkt worden. Davon 3 tiefbeladene im Armeelanal bei sehr starker feindlicher Gegenwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bereinsnachrichten.

Die Jahresversammlung des Vereines deutscher Festbesoldeten, die in der Gambrinus-Halle vor einigen Tagen stattfand, wurde vom Obmann Herr Direktor Dr. Röhl mit einem kurzen Überblick über das abgelaufene Vereinsjahr eröffnet. Der Redner erörterte die Zwecke und Ziele des Vereines, die Bedeutung des Zusammenschlusses aller deutschen Festbesoldeten, die sich nunmehr auch in Marburg zusammengetan haben, wo die Festbesoldeten den schon bestandenen Wählerverein zu neuem Leben erwecken und ihm den Namen „Verein deutscher Festbesoldeten“ geben. Die auf feste Bezüge Angewiesenen wollen aber im gewissen Sinne ein Wählerverein bleiben, d. h. sie wollen auf die Wahlen in die Gemeinde, in den Landtag und in den Reichstag Einfluß nehmen und im politischen Leben ein Faktor werden, über den man nicht ohne weiteres hinweggehen könne. Des jungen Vereines harren aber auch andere wichtige Aufgaben; er müsse auch die wirtschaftlichen Interessen der Festbesoldeten im allgemeinen und die der einzelnen Ständegruppen im besonderen vertreten. Es sei erfreulich, daß die Mitgliederzahl des Vereines stetig im Steigen begriffen ist, und daß immer mehr auch in den Kreisen der Festbesoldeten sich die Überzeugung von der Wichtigkeit der Organisation Bahn bricht. Unter lebhaften Beifall der Anwesenden schloß der Vorsitzende seine lichtvollen Ausführungen. Hierauf erstattete der Schriftführer des Vereines Herr Altschmig den Rechenschaftsbericht, in dem die inneren Vereinsangelegenheiten zur Sprache kamen und der „Marburger Zeitung“ für ihre Förderung der Interessen des Vereines der Dank ausgesprochen wurde. Der hierauf vom Säckelwart, Herr Subbahnpräsident Fontana vorgebrachte Kassenbericht wurde genehmigt und ihm auf Antrag des Herrn Wilowsky die Entlastung erteilt. Aus der Wahl der Vereinsleitung gingen als einstimmig gewählt hervor: Obmann Dir. Dr. Röhl, Obmannst. Herr Witt, Schriftf. Herr Altschmig, Säckelw. Herr Fontana und die Herren Engelhart, Dr. Kavalier, Wolansky, Jentischel, Wilowsky und Dr. Uel. Außerdem wurden noch die Wahlen von zehn Gesammännern und zwei Rechnungsprüfern vorgenommen. Ueber die „Lebensmittelversorgung Marburgs“ sprach zunächst Herr Prof. Dr. Müller, der besonders die wirtschaftlichen Schäden, unter denen in erster Linie die Festbesoldeten zu leiden haben, erörterte, woran sich eine überaus interessante Diskussion schloß, die geradezu verblüffende Tatsachen zu Tage förderte. So wurde u. a. erwähnt, daß in Kärnten und Salzburg, welche Länder weit unproduktiver sind als Steiermark, letzteres schon im Frieden als Land des Fremdenverkehrs als teuer bekannt war, heute die Bevölkerung weitläufig billiger und besser lebe als bei uns und viele Nahrungs- und Bedarfsartikel, die bei uns nur mehr noch den Namen nach bekannt sind, leicht und verhältnismäßig billig beschafft werden können. Die Ausführungen der einzelnen Redner erregten häufig stürmische, aber berechnigte Entrüstung. Nach Abwicklung der Tagesordnung schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Dank an die Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen.

Schaubühne und Kunst.

Marburger Bioskop. Rasloinitov, ein Drama in 4 Akten aus den Tiefen des russischen Volkslebens. Deutlich spürt man bei diesem Film

sowohl aus der Wahl des Stoffes als auch aus dessen Behandlung das Bestreben des Dichters nach Wiedergabe des wirklichen Lebens heraus und seine Vorliebe, sich in die Tiefen des Seelenlebens zu versenken. Dieser Umstand ist es auch, der die Handlung so interessant und dramatisch wirkungsvoll gestaltet und den Zuschauer vollkommen im Banne der Geschehnisse hält. Dazu kommt noch, daß die Handlung von dem Träger der Hauptrolle in einer Weise dargestellt wird, die tief erschütternd und packend wirkt. Dieses sehenswerte Programm spielt bis einschließlich Dienstag, Mittwoch den 6. bis 8. Februar gelangt der „Tobesferrn“, Stuart-Webbs-Detektivschlager zur Vorführung.

Kabarettliederabend Robert Stolz. Der geniale Komponist der Operette „Lang, lang ist's her“ veranstaltet Montag den 4. Febr. über Einladung Direktor Sieges im Saale des Stadtkinos einen einzigen Kabarettliederabend, welcher eine Auslese der besten und charakteristischsten Liedgedichte Robert Stolz, der auf dem Gebiete der musikalischen Kleinkunst heute eine allererste Stellung einnimmt, mit der Vortragskünstlerin Franzl Kessel zum Vortrage bringen wird. — Über den letzten Stolz-Abend in Graz schrieben Grazer Blätter u. a.: „Robert Stolz gab einen 3. Konzert-Abend, der im ausverkauften Rittersaale einen großen Begeisterung entfachenden Publikums-Erfolg erzielte. Stolz nimmt feinen Stoff aus dem Leben und seinen Schicksalen und formt so förmliche Miniaturspiele, für die Fräulein Kessel (Wien) in Stimme und Vortrag herabbezwingende Töne traf. Der Komponist selbst erwies sich dabei als ein vornehmer, geradezu erzellender, pianistischer Begleitungskünstler. — Für den Kabarettliederabend am 4. Febr. sind nur wenige Sitzplätze an der Kasse des Stadtheaters verfügbar.“

Stadtheater. Heute nachmittags wird als 30. Nachmittagsvorstellung, Serie rot, der Schwan „Der Weg zur Hölle“ aufgeführt. Abends „Das verwunschene Schloss“ (Nr. 107). Sonntag nachmittags (Nr. 29, Serie gelb) „Der Obersteiger“. Abends zum letzten Male „Der Mikado“ (Nr. 108). Montag geht der lustige Schwan „Die spanische Fliege“ in Szene. Dienstag — unter persönlicher Leitung des Komponisten Robert Stolz — zum 20. Male die reizende beliebte Operette „Lang, lang ist's her“. Wegen der großen Nachfrage nach Logen

und Sitzplätzen werden die geehrten Abonnenten gebeten, bis Montag 9 Uhr früh bekanntzugeben, ob sie auf ihre Stammplätze reflektieren.

Stadtkino. Der aufsehenerregende Detektivfilm „Der Klub der Neun“ mit Alwin Neuß als Meisterdetektiv Tom Phark wird bis Montag (letzte Vorstellung Montag 6 Uhr) gezeigt. Dieser Film gehört zu den erfolgreichsten seiner Art. Das nächste Programm bringt ein hochinteressantes Bühnenkünstlerlustspiel „Die Sektwette“ oder „Die Dame mit der Maske“ mit der charmanten Maria Drška in der Hauptrolle. Direktor Siege hat das gewaltigste und sensationellste Filmwerk „Die letzte Galavorstellung im Zirkus Wolfson“ für Marburg erworben.

Die Theaterpreise für die am Dienstag unter persönlicher Leitung des Komponisten Robert Stolz stattfindende 20. Aufführung der Operette „Lang, lang ist's her“ sind nachstehende: Logeneintritt 2-10 K., Klappstuhl 3-75 K., Sperrsitze (1-3) 3-30 K. und (von 4 an) 2-75 K., Balkon 1 bis 2: 3-75 K., 3 bis 4: 3-30 K., 5 bis 6: 2-20 K., Gallerieplätze 1-75 K., Stehparterre 1-30 K.

Aus dem Gerichtssaal.

Diebstähle in einem Kaufmannsgeschäft. Vor dem Kreisgerichte waren die 19jährige Verkäuferin Sabine S. der 16jährige Handlungslehrling M. Sch. und der 14jährige Handlungslehrling J. G. des Verbrechens des Diebstahles angeklagt. Am 18. v. erklappte der Kaufmann Turab in Marburg seine obgenannten Gehilfen dabei, als sie aus einem Handwagen, auf dem sie Pakete zur Post zu führen hatten, im Geschäft gestohlene Strümpfe und Wollwaren weggeschaffen wollten. Die Untersuchung ergab, daß sie eine große Menge von Strümpfen, Kleidungsstücken und verschiedenen anderen Gegenständen im Werte von ungefähr 1000 Kronen entwendet hatten. Wie die Gehilfen angaben, waren sie durch die Verkäuferin zu den Diebstählen verleitet worden. Einen Teil der gestohlenen Waren fand man in den Wohnungen der Täter. Sabine S. stellt jeden Diebstahl in Abrede. Der Gerichtshof verurteilte M. Sch. zu drei, G. zu zwei Monaten schweren Kerker und sprach die Verkäuferin frei, da sich deren Nichtbeteiligung an der Angelegenheit herausgestellt hatte.

Vom Schwurgerichte. Für die am 4. ds. beginnende Schwurgerichtsperiode beim Marburger Kreisgerichte wurden bisher folgende Fälle anberaumt: 4. Febr.: Jäzille Brejcha, Mord, Franz Bratschel, Raub. 5. Febr.: Johann Paulo, Totschlag, Therese Esich und Aloisia Zupantichits, Diebstahl. 6. Febr.: Johann Bösch, Diebstahl, Othmar Koba, Betrug und Veruntreuung. 7. Febr.: Stefan Mesaritsch, Versuchter menschlicher Gattenmord. 8. Febr.: Anton Tobolnik, menschlicher Gattenmord und Versuchter Menschenmord.

An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg a. D. beginnen am 3. April 1918 neue Kurse für Stenographie, Maschinens schreiben, Rechtschreiben, Rechnen in Verbindung mit Buchführung, Schönschreiben, deutsche und slowenische Sprache. Dauer 6 Monate. Prospekte frei. Marburg, Villinghofgasse 17.

Privat-Lehranstalt Kováč-Engelhart in Marburg. Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinens schreiben, Rechtschreiben mit Geschäftsaufgaben, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung, Schönschreiben und slowenische Sprache beginnen am 3. April 1918. Dauer 4 Monate. Kostenlose Stellenvermittlung. Prospekt frei. Leiter: Mag. Kováč, Marburg, Kaiserstraße 6.

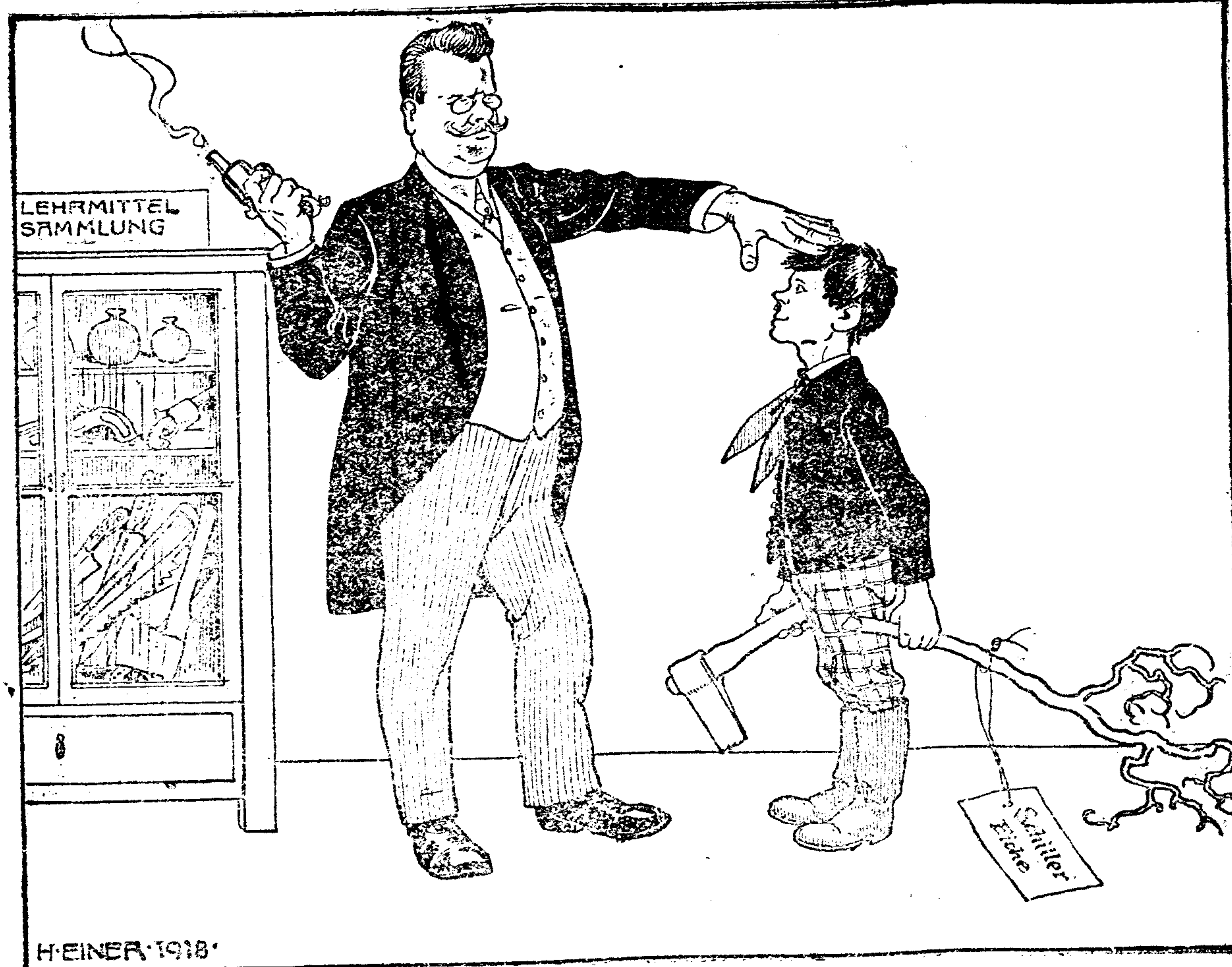


Unsere Sonntagszeitung.

Der Jugendbildner.

Originalbeitrag der „Marburger Zeitung“.

Nachdruck verboten.



Verhoffel: Brav moj sin! Fahre nur so fort! In unserem neuen Königreich kannst du noch Gymnasialprofessor oder Unterrichtsminister werden.

Heiteres der Zeit.

Im Börsen-Café. „Morgen werden sie steigen!“ — „Nix werden sie steigen!“ — „Mein Kopf möchte ich wetten!“ — „Wenn mer schon wetten, wetten mehr um was Anständiges!“

Kino-Anzeige. Heute: Liebesdurst und Hassesgluten. Ergreifendes Drama in vier Akten. Warme Fleckerlpatzchen sind gegen eine Leihgebühr von 20 Heller in der Garderobe zu haben.

Streifschiffe. Wenn eine Meinung von zu vielen geteilt wird, bleibt schließlich nichts von ihr übrig. — Auch das Zurückgehen auf die Paradiesmode wird unsere Toilettenorgen nicht verringern. Denn die Kriegswucherer werden durch rechtzeitiges Hamstern dafür sorgen, daß die Feigenblätter unerreichbar fein werden. — Wie aus kirchlichen Kreisen verlautet, steht die Scheinheiligsprechung des Präsidenten Wilson unmittelbar bevor. „Musketen“.

Beim Taschenspieler. „Ja, früher, meine Herrschaften, das waren Zeiten. Da konnte man mit Leichtigkeit aus einem Hut ein Ferkel oder eine junge Ente hervorzaubern. Dieser fürchterliche Krieg hat seine Wirkungen auch bis ins Reich der Magie hinein erstreckt. Jetzt müssen Sie mir schon Beifall klatschen, wenn es mir gelingt, eine gültige Fleischkarte von der laufenden Woche aus dem Nichts hervorzuzaubern.“

Schneidig. „Sie haben Ihr Tippfräulein geheiratet?“ — „Von der Maschine weg.“

Tatsache. Geschwister mögen einander noch so fremd sein — sie lernen sich ordentlich kennen — bei der Teilung des väterlichen Erbes.

Zwecklose Höflichkeit. Schuldner (auf der Straße): „Was dem Kerl einfällt, noch immer zu grüßen, dessen Forderung ist doch längst verjähr!“ — „Meggenborfer-Blätter.“

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

2 Plüschstoderl

für Kinder und entsprechende Anzahlung abzugeben, Gerichtshofgasse 15, part. links. 928

Instruktionsstunden

werden von einer Lehrerin erteilt. Anträge unter „Instruktion“ an die Verw. d. Bl. 777

Gute Petroleum

für weißes Mehl. Strumpfreparatur Burggasse 15. 937

Glöwenischer

Unterricht für Abendstunden gesucht in der Nähe Kadettenschule. Anfr. in Verw. d. Bl. 938

2 Koststudenten

werden aufgenommen. Anz. in der Verw. d. Bl. 947

Kleiner weicher auseinanderlegbarer Tisch

gebeizt und altes Nachtlästchen für Lebensmittel einzutauschen oder zu verkaufen. Anfr. Volksgartenstr. 10, Eing. Arndtgasse 2, 1. St. 655

Wer nimmt

ausgefochte Knochen? Färbergasse 3, Tür 4, 1. Stod. 930

Franzöf. Unterricht

für ein Kind gesucht. Anträge unter „Fräzöfischer Preis“ an die Verw. 963

Klavierunterricht

für eine deutsche Dame gesucht. Anträge unter „Klavierunterricht“ an die Verw. des Blattes. 975

Kautschufetteinlage

neu, zu verkaufen oder gegen Lebensmittel umzutauschen. — Artur Wallgasse 42, Tür 5, Magdalenen-Vorstadt. 969

Tausche

Sopha, als Bett benutzbar, gegen Fett, Mehl u. Zucker. Volksgartenstraße 24. 984

Rohen Kaffee

einviertel Kilo und ein Achtel Kilo feinen Tee für 3 Kilo Zucker und 3 Kilo Rullermehl, Urbanigasse 26, Morokutti. 985

Koststudent

der unteren Klasse, 2. Semester, ev. ein Mädchen in gute Pflege genommen. Anfr. in Verw. d. Bl. 999

Gute Kaspel

und Bezahlung für Milch. Adresse in der Verw. d. Bl. 1014

5 Liter Brennsprit

werden gegen Zucker getauscht. Gerichtshofgasse 14, 1. Stod links. 928

Zu kaufen gesucht

Einige Halben

guten neuen Wein zu kaufen gesucht. Anträge unter „Neuer Wein“ an die Verw. d. Bl. 901

Grammophon!

Ich kaufe jedes Quantum Grammophonplatten, für verbrauchte oder zerbrochene Platten zahle je nach Güte des Materials K. 2.60 bis 3 K. per Kilo. Alois Jäger, Burgpl. 980

Kleiner Tisch

wird zu kaufen gesucht. Anträge an Verw. d. Bl. unter „Tisch“. 980

Schmuckfachen,

Ringe, Brillanten usw. zu kaufen gesucht. Offerte unter „Schmuck“ an die Verw. d. Bl. 1017

Leiterwagen

leicht, zirka 5 Bentner fassend, kauft sofort das Ernährungsamt der I. I. Bezirkshauptmannschaft in Marburg, Edm. Schmidg. 8, 2. St. 985

Wäschestrick

zirka 100 Meter wird zu kaufen gesucht. Adresse in Verw. d. Bl. 937

Nettes Schubmacher-

geschäft, klein, wird zu kaufen gesucht. Masmitz, Röntgenstr. 34. 937

Brennabwurfwagenl

gut erhalten, mit Dach ev. Gummiräder zu kaufen gesucht. Antr. unt. V. M., Mozartstraße 61. 996

Gute Milchkuh

auf frischer Milch kauft Lederfabrik Anton Badls Nachf. 890

Zu verkaufen

Lee-Ertrakt u. Rüben

größeres Quantum billig zu verkaufen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 954

Gaure Rüben

gute, 1500 Kilo sind zu haben. Kaffinogasse 2, Tür 2. 959

Schöne Nessel

zu haben im Detail bei Jos. Seres, Tegethoffstraße 57. 933

Eleg. Landauer

und ein schöner Phaeton, Spännig zu verkaufen. Anfr. Gasthof Lamm, Südbahnhof. 934

Brombeer-Lee

wohlsmekend wie der beste ausländische Tee. Alex. Myhlil, Luthergasse 9. 801

Fensterstöcke

komplette, alte Mauerziegel zu verkaufen. Luthergasse 9. 803

1 Glasfaßen

aus Nussholz, weiche Betten, Tische, Sessel, Kisten. Kaserngasse 8, Tischlerei A. Koilo. 619

Zinshaus

mit Gemischtwarengeschäft ist um 45.000 K. zu verkaufen. Weitere Auskünfte gibt Anna Gollner, Mozartstraße 48, 1. Stod. 926

Vorzimmerwand

fast neu, preiswert abzugeben. Langergasse 10. 904

Seltene Steinbock-

hörner mit Schädel. 75 Jmt. hoch, ein Nashorn

sehr selten, 70 Jmt. hoch zu verkaufen bei Antiquar Gyra, Tegethoffstraße 40. 915

Schlitten

9 Stück, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Kanglei A. Blum, Carnerstraße 22 beim Buchhalter. 915

Kaffee-Ertrag

vorzüglicher, in Paketen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegethoffstraße 19. 752

Hochträgliche Kuh

und 2 Joch Grund unentgeltlich abzugeben für Anbau der Frühlingsfaat. Pöberich, Frauhausdnerstr. 18, Koppel. 949

Uniform-Bluse

hechtgrau, Kammgarn, fast neu, um 70 K. zu verkaufen. Kartschowin, Villa Nr. 200. 976

Maschinzwirn

zu verkaufen. Verw. d. Bl. 974

Fahrrad

gut erhalten, um 220 K. zu verkaufen. Verw. d. Bl. 973

2 Kupferstücke

von Desregger zu verkaufen. Anfr. in Verw. d. Bl. 989

Hopfen

Kilo 60 Heller, zu verkaufen Thesen Nr. 86. 986

Elektr. Ventilator

ist preiswert zu verkaufen. Franz Josefstraße 14, 1. St., Tür 5. 986

Offiziersmantel

tadellos, fast neu, für kleinere schlante Figur zu verkaufen. Anfr. Egger, Burggasse 22, part. links. 1013

Schöner Winterrock

ein Leberzieher und ein schwarzer Anzug zu verkaufen. Schillerstr. 6, part. rechts. 1007

2 Deckenfappen,

schön, mit Leberichlag, je 40 K., 2 dazugehörige Pösterüberzüge, je 12 K. zu verkaufen. Anträge unter „Preiswert“ an Verw. d. Bl. 998

Kleiner Solon-Petroleum

Luster billig zu verkaufen. Bittlinghofgasse 25, 1. Stod. 1013

Repetierpistole

7.65 Nm., Marke Steyer, Kippaufsatz, Munition um 60 K. zu verkaufen. Bittlinghofgasse 25, 1. Stod. 1009

Junge Kuh

samt Kalb, neumelkend, zu verkaufen. Neuborf bei Marburg, Wolfsgangstraße 3, bei Butte. 1009

Reiseforb

neuer und gebrauchter sowie neue Damenbauchbinde zu verkaufen. Schillerstr. 26, Tür 5. 992

Schönes Haus

zwei Zimmer, Küche, Keller, Wirtschaftsgelände, Gemüsegarten, schön. Alder, gelegen an der Bezirksstraße, 30 Min. von der Stadt. Auskunft Frau Kaufmannstraße 42, Pöberich bei Marburg. 994

Reiseforb

elegant und einige Kilo Honig zu verkaufen oder für Zwirn einzutauschen. Nagelstraße 18, part. rechts, 2. Tür. 992

Fahrrad

gut erhalten und eine Winterjackette zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 9, 2. Stod, Tür 2. 990

Konzertzither

mit Kasten und Eischuhe Nr. 28 zu verkaufen. Nagelstraße 13, 1. St. links. 1000

Herrenanzug

fast neu, dunkelgrün, für großen schlanken Herrn, ein Winterrock, ein Paar Herrenschuhe Nr. 42 zu verkaufen. Steiner, Kaserplatz 3. 979

Zu vermieten

Zimmerherren

samt Verpflegung werden aufgenommen. Berggasse 20. 902

Zimmer

sehr elegant eingerichtet, an alleinlebende Person sofort zu vermieten. Anfr. Kaiserstraße 11, part. links. 977

Werstatt,

auch als Magazin geeignet, ist sofort zu vermieten. Verw. in Verw. d. Bl. 977

Zu mieten gesucht

Sonnige Wohnung

drei- oder mehrzimmrig, möbliert oder ohne Möbel, wird von kinderreife Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften erbeten unter „Ruhige Partei“ an Verw. d. Bl. 991

Möbl. Zimmer

separiert, in der inneren Stadt sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Separiert“ an Verw. d. Bl. 960

Wohnung

2 Zimmer und Küche sucht kinderloses Ehepaar ab 1. März oder 1. April. Antr. unter „W. Z.“ an die Verw. d. Bl. 903

Suche bis März

Wohnung mit Zimmer, Zuhör, samt Stallungen zu mieten oder Haus zu pachten. Gefällige Anträge unter M. S., Thesen 86. 993

Möbl. Wohnung

mit Beleuchtung, event. Beheizung gesucht. Unter „Offizier“ an die Verw. d. Bl. 1013

Möbl. Zimmer

sobald zu mieten gesucht. Anträge unter „Leutnant“ an Verw. d. Bl. 925

Stellengesuche

Als Stütze

der Hausfrau oder Wirtschaftlerin wünscht ältere Frau baldmöglichst unterzukommen, womöglich mit einem 11jährigen Knaben. Anträge unter „A. M.“ an die Verw. d. Bl. 987

Weißnäherin

geübt, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus für neue u. auch alte Wäsche. Anfr. i. d. Verw. 981

Offene Stellen

Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden aufgenommen. Schillerstraße 6. 1009

Nettes Mädchen

Anfängerin, für ein Geschäft gesucht. Anfangsgehalt 30 K. Anfrage in d. Verwaltung des Blattes. 1006

Licht. Kontoristin

gesucht. Vertrauensposten. Gehalt nach Uebereinkommen. Anzusagen in der Verw. des Blattes. 1003

Geschäftsdienner

verlässlich, auch Halbinvalide findet sofort Aufnahme im Papierhaus A. Pfäfer, Herrengasse 3. 886

Schneidergehilfen

oder Stüchmeister für Röcke u. Uniformen werden für dauernd aufgenommen bei Schneidermeister Franz Bwerlin, Tegethoffstr. 28. 995

Wirtschaftlerin

zu alleinstehendem, älteren Herrn, eigene Villa, Nähe Wiens, Beamtenstochter bevorzugt, sucht Institut Grubnig, Wien, 8. Bez., Lerchenfelderstraße 26. Retourmarke. 971

Verkäuferin

mit Jahreszeugnissen und guter Nachfrage wird für ein feines Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Antr. mit Gehaltsansprüchen unter „D. M.“ an Verw. d. Bl. 637

Kellerarbeiter

fleißige, mütterliche, sucht Kellerei-Gesellschaft Marburg, Reiserstraße 1. 751

Röchin

zur Aushilfe gesucht. Anfr. in der Verw. d. Bl. 946

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Spezereihandlung J. Walz, Draugasse. 918

Lehrmädchen

für feine Kleider nähen, werden aufgenommen. Damenmodejalon Burggasse 16, 2. Stod. 918

Kinder mädchen

verlässlich und nett, wird sofort aufgenommen bei Dr. Mühleisen, Magdalenenplatz 9. 927

Kontor-Praktikant

aus gutem Hause, mit schöner flirter Handschrift, womöglich beider Landessprachen mächtig und nur solcher, welcher zirka zwei Jahre in einer Kanzlei tätig war, wird mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Offerte unter „Kanzlei-Hilfskraft“ an die Verw. d. Bl. 926

Korrespondenz

Junger Mann

34, Beruf Gärtner, heiratet einfaches anständiges Fräulein, ev. Witwe, mit Vermögen oder Grundbesitz. Ausführliche Zuschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unt. „Gärtner“. 993

Marburger Escomptebank.
Stand der Spareinlagen
am 31. Jänner 1918
Kronen 1,885.051.58.

Vertrauensstelle
für ein kinderloses, deutsches Ehepaar (oder Witwe mit K. Pension). Die Frau, nicht über 40 Jahre alt, wird als Kinderwärterin aufgenommen. Bedingung: Verlässlichkeit, Reinlichkeit, gute Nachfrage. Vorzustellen im städtischen Kindergarten, Bergstr. 6, von 10-12 Uhr vorm. 982

6 bis 8 Zitherstücke
(hübsch, leicht, mittelschwer) enthält jede Nummer der „Wiener Zitherzeitung“. Probenummer geg. Voreinsendung von K. 1.- durch den Verlg. Wien, IV. Stumpferg. 37 erhältl.

1000 Anmerkungs-schreiben
für gut gelieferte und tadellos reparierte
Strümpfe u. Socken
nach gefehl. gesch. Schnitt, Form und Naht.
nach Maßnahme
Schnitt, Form, Naht des. gesch.
nach Maßnahme
: Alleinige Übernahme-Stelle der:
I. Wiener Strumpf- und Socken-Reparatur-Fabrik
MARBURG
bei Frau Agnes Gröger
mechanische Stickeri:
Schulgasse Nr. 4.
NB. Fachmännische Auskunft wird gerne jedermann erteilt

Gehilfen und Lehrling
werden aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 7584

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle
zählt am besten Th. Braun, Röntgenstraße 18. 584

Bei
Blasenleiden und Ausfluss
sind 3690
Bayer's Uretrosan-Kapseln
das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verursachung. Preis K. 5, bei Voreinsendung von K. 5-50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13, franko. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, 1., Wollzeile Nr. 13, Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.



Karl Südfeldt gibt im Namen der abwesenden Gattin Hedwig Kleinschuster allen lieben Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Heldentode des Herrn

Wilhelm Kleinschuster

Gefreiter in einem Inf.-Reg., Besitzer der kleinen silbernen Tapferkeitsmedaille

welcher am 14. Jänner am Monte Asolone durch einen Granatschuß in den Kopf im 35. Lebensjahre gefallen ist.

Marburg—Hamburg, am 14. Jänner 1918.

Die welsche Erde sei ihm leicht!

Bauplätze in der Magdalenen-Vorstadt

bei der zukünftigen neuen Kirche, in der Richard Wagnerstraße, Artur Mallystraße und Lessingstraße gelegen, sind zu verkaufen. Diese Grundstücke standen bisher als Felder und Oemüsegärten in Verwendung und können bis zur Verbauung in der bisherigen Weise benützt werden. Auskünfte erteilt St. Gruber, Marburg, Parkstraße 18.

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden mit frischen Vorfüßen tadellos wie neu (auch für Halbschuhe zum tragen geeignet) hergestellt. Pro Paar nur K 1.20 und 1.40, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben je ein Paar.

Übernahme Stellen gesucht. — Versand per Nachnahme. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt. Gesetzl. geschützt.

I. Marburger Strumpfmechanik
Waly Omann, Burggasse Nr. 15.

Keine Seifennot!

„Neosap“, Waschfluid, vollkommenster Ersatz für feine Toiletteseife. „Retord“ Ersatz für Wasch- und Scheuerseife, bestbewährt für Händereinigen und Scheuern. „Drosplan“-Waschpulver, Versand in 5 Kilo und 10 Kilolosten. — Drosplan-Luftdruck. !! Waschmaschine 24 Kronen franko. !!

Zentralstelle der „Drosplan“-Luftdruck-Waschmaschine Edmund Dösedau, Wien, I., Jedlikgasse 7. — Wiederverkäufer gesucht.

Gediegenen

Klavierunterricht

erteilt

gepr. Wiener Konservatoristin

an Anfänger und Vorgeschr. bis zur höheren Ausbildung. Sprechstunden täglich von 2 bis 3 Uhr, Nagystraße Nr. 9, 1. Stock. 572

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod, Tür 26. 9237

Leiter der Bezirksstelle: Johann Wessensal.

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedergasse Nr. 3

Flügel, Pianinos
Harmoniums
zu
Originalfabriks
Preisen

Specialität:
pal Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftigem Ton.

Reparaturen & Stimmungen

Schönes, reines

Vogelfutter

mit Hanf gemischt, zu haben bei Ferdinand Hartinger, Marburg, Tegethoffstraße. 587

Briketts

sowie auch

Bruoh-Briketts

sind ohne Karten zu haben bei

Koroschetz
Meisterstraße 23.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus
Ernst ZELENYA
Marburg

Herrng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAL.

Praktikant

wird in der Medizinal-Drogerie Wolfram aufgenommen. Gute Schulbildung Bedingung. 722

Pferdegeschirre

4 Fuhrwagen, 2 Schlitten billigst zu verkaufen. Anfrage Cafe Drau, Marburg. 989

Für Studierende

die sich in Maschinenteknik selbst weiter ausbilden wollen, ist eine Dampfmaschine nebst Kesselheizung und Dynamo kleinster Konstruktion, vollkommen funktionierend, preiswürdig zu verkaufen. Auch für Studierende ist es ein vorbildliches Werk für den Anschauungsunterricht. — Zu besichtigen Sonntags zwischen 12 und 3 Uhr nachmittags bei Joh. Löschnigg, Landwehrkaserne, Proviantur. 968

Das beste und ausgiebigste Brennmaterial zur Stedung von

Kohle und Holz

sind die aus Kohlenrückständen und „Urag“-Bindemittel nach eigenem Verfahren hergestellten

Urag-Heizkörper

Preis per 100 Stück 12 Kronen.

Abgabe nur gegen bar.

Verkaufsbüro: Marburg, Wiltzinghofgasse 13 und bei allen Holz- u. Kohlenhandlungen und Dreislerien erhältlich.

Lehrmädchen

oder Lehrlinge wird mit Taschengeld aufgenommen im Atelier Kafart, Herrngasse 27. 7610

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kautler, Färbergasse 3, Parterre. 32

Das Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stod rechts. 6462

Soeben erhalten

Fußboden-Wachspasta

bei Ferdinand Hartinger.

Wir verkaufen und kaufen

Reits gebrauchte National-Kontrollaffen. National-Registrieraffen-Gesellschaft m. b. H., Wien, 7., Stebensterngasse Nr. 31. 3251

Marder, Otter,

Stitz-, Fuchs-, Reh- u. Hasenfelle laufe zu höchsten Tagespreisen M. Raiba, Brunnendorf, Bembacherstraße 54.

Geschäftshaus

Tegethoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer. 8805

Gesucht.

Gasthaus mit Fleischhauerei zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anfr. in W. d. Bl.

Reines Weingeläger

laufen

Albrecht & Strohbach
Herrngasse 19.

Vorzügliher

Obst-Essig

in kleinen und großen Mengen zu haben bei Karl Bobek, Gemischtwarenhandlung, Franz-Josefstraße 5. 709

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verkaufen. Anfrage Pfarrhofgasse 2, 2. Stod links. 8848

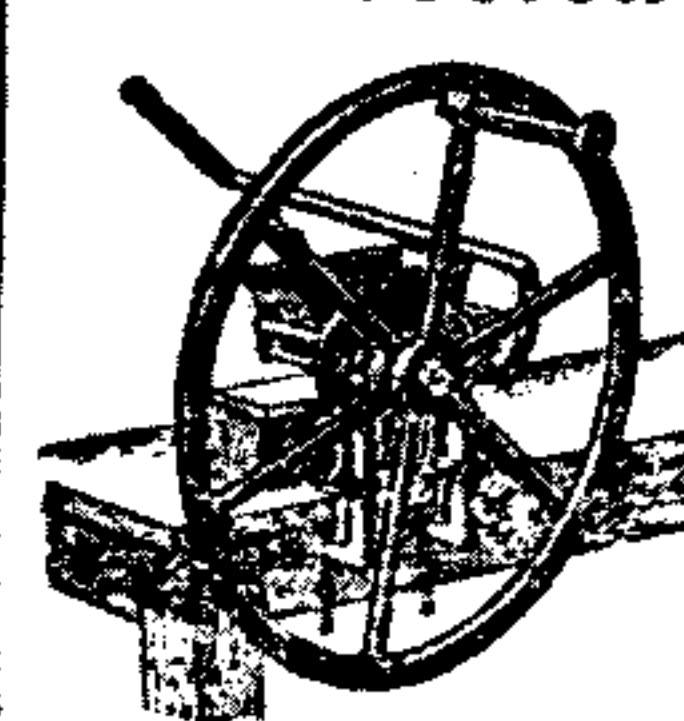
Neu gebaute 339g

Zinshäuser

ein und zwei Stod hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, zu verkaufen.

Josef Metrepp, Mozartstraße 59.

Die besten Schrotmühlen



Knochenmühlen für Hand- und Kraft-Betrieb, auch für Vermahlung jeder

Produkte geeignet, sowie eiserne Schubkarren empfiehlt Maschinenfabrik Kiefer, Wien, 9. Bez., Prechtlgasse 1. 380

Saure Rüben

billigst zu haben bei

Karl Bobek

Gemischtwarenhandlung, Franz-Josefstraße 5. 791

Chinesische Zahntropfen

füllen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum F. I. Adler

Hauptplatz neben dem Rathaus.

Echte

Schuhbänder

nur noch kurze Zeit billigst zu haben bei

Karl Bobek, Gemischtwarenhandlung, Franz-Josefstraße 5.

Lehrjunge

wird aufgenommen in der Buchdruckerei S. Krallits Erben

Obstmost

Eiter K. 1.20 zu haben bei Karl Bobek, Gemischtwarenhandlung, Franz-Josefstraße 5.

Gasthaus-Übernahme.

Die ergebenst Gefertigten beehren sich anzuzeigen, daß sie die Gastwirtschaft der Frau **Agnes Szafobitz** vormals **Geiger** in der Domgasse Nr. 8 käuflich erworben und mit heutigem Tage übernommen haben.

Dieselben, welchen als gewesenen Werkrestaureuren der beste Ruf vorausgeht, werden bestrebt sein, durch beste Naturweine, vorzügliches Bier und gute Speisen die werten Gäste in vollstem Maße zu befriedigen.

Um geneigten Zuspruch bitten, aufmerksamste Bedienung zusichernd

Hans u. Maria Mösch.

Über Allerh. Ermächtigung kais. u. königl. Apost. Majestät.

3. außerordentliche k. k. Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.
Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 21. Februar 1918
Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vorderer Zollamtsstraße 5, in Lottokollekturen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.
Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Techn. Lehranstalt Bodenbach

Studierdauer 2 1/2 Jahre.
Programme gegen 10 Heller Porto.

Musik

Instrumente, Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

1. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Damerlings.

Samstag den 2. bis 5. Febr.
Sensation ersten Ranges
**Raskolnikow,
Schuld u. Sühne**
Drama in 4 Akten aus den Tiefen
des russischen Volkslebens.
Die beiden Zimmerherren,
Lustspiel.

Prattifant
oder Lehrlinge mit guter Schulbildung wird sogleich oder später aufgenommen. Papierhandlung Rudolf Gaßner, Marburg, Burgplatz. 985

**Kaufleute
Vertreter!**
Verlangen Sie bemusterte Offerte von Suppen-, Gulyas-, Paprika-, Kümmelwürfel, Suppenwürze, Gulyas-Saucen, Kaffee-Erfaß, R. Schwarz, Wien, 20. Bezirk, Wajnergasse 17. 1004

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Freitag einschließlich Montag den 4. Febr.
Alwin Neuf Nur 4 Tage Alwin Neuf

Der Klub der Neun.

Kriminalnovelle in 4 Akten.
Freitag 6 und 8 Uhr. Samstag und Sonntag 1/4 3. 1/4 5.
6 und 8 Uhr. Montag nur 6 Uhr.

Montag 8 Uhr einziger Kabarett-Liederabend
Robert Stolz und Franzl Kessel.

Gastwirtschaft „Zur Laube“ in Neudorf.
Sonntag den 3. Februar 1918

Konzert des Duos Relztiv

Vorzügliche Getränke (feiner Riesling). Stets warme und kalte Küche (Hausgebackenes). Bitte, Brot mitnehmen.
Zum werten Besuche laden freundlichst ein ergebenst
Andreas Halbwidl und Frau in Neudorf.

Weibl. Hilfskräfte

Bei der Ersatzbatterie f. H. Rgt. Nr. 6 werden aufgenommen:
1 für Kanzleidiens mit hübscher Handschrift und Kanzleikennntnissen,
1 für Magazinsdienst, ältere, gesetzte Person energischen Auftretens.
Vorzusprechen zwischen 9 und 11 Uhr vormittags. 1002

Franzöf. Unterricht

erteilt staatlich geprüfte Lehrerin, die viele Jahre in Frankreich gelebt hat, sowohl in Grammatik, als auch in Konversation.
Honorar für 1 Stunde per Woche 16 R. monatlich
2 32 R. 912
Adresse erliegt in der Verw. d. St.

Dr. Med. Banzholgers Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen, werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.
HERNIOL Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, Eiweißverlust), selbst gegen nach mehrjährig. Bestehen außerordentl. Erfolge. Glas R. 3.—.
HERNIAPILLEN Harnleiden (Gonorrhoe, Harnröhrenfluß, weißer Fluß), mit best. Erfolg ohne Berufsstörung anzuwenden. Dose R. 3.—.
HERNIATEE Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Harnbrand), bester Erfolg ohne Berufsstör. Paket R. 3.—.
Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Bogels Laboratorium, München, Georgenstraße 91. — Literatur gratis. 2248

Kundmachung.

Die Landesgenossenschaft der Sodawasser-Erzeuger sah sich mit Rücksicht auf die höheren Gestehungskosten gezwungen, die Bezugspreise bedeutend zu erhöhen. Die Gastgewerbetreibenden müssen noch die Haftung für die Flaschen, welche ebenfalls sehr hoch ist und früher nicht war, übernehmen. — Mit Berücksichtigung dieses Umstandes sind auch die Gastgewerbetreibenden gezwungen, die Verkaufspreise ab Freitag den 1. Februar 1918 zu erhöhen. Es kostet daher ab 1. Februar 1918

1 Kracherl mit Fruchtsaft	46 Heller	1 1 1/2 Literflasche Sodawasser	70 Heller
1 6/10 Literflasche Sodawasser	36 Heller	1 2 Literflasche Sodawasser	80 Heller
1 1 Literflasche Sodawasser	50 Heller	1 2 1/2 Literflasche Sodawasser	90 Heller

Die Vorstehung bringt dies den Genossenschafts-Mitgliedern zur Kenntnis.

Für die Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg: **F. Roschanz, Vorsteher.**